

3. Runde: Bernadette und die Wallfahrtsstätte – Die Basiliken

1. Etappe: Die Krypta

Die Krypta ist die erste Gebetsstätte, die auf Wunsch Marias erbaut und eingeweiht wurde. Die Fundamentarbeiten und Erschließung des Felsens begannen 1862. Die Krypta wurde am 19. Mai 1866 von Monsignore Laurence, Bischof von Tarbes, geweiht. Bernadette war an diesem Tag anwesend, weswegen sie ihre Abreise nach Nevers verschoben hatte. Es ist die einzige Kirche im Heiligtum, in der sie betete. An jenem Tag hatte sie sich, um nicht erkannt zu werden, inmitten der Marienkinder der Pfarrei verborgen. Da Bernadette hier betete befinden sich Ihre Reliquien in einer Kapelle rechts vom Eingang zur Krypta.

Der Chor ist in fünf Kapellen unterteilt. In der Mitte ist die Kapelle mit dem Allerheiligsten, die Maria, der Mutter des Erlösers, gewidmet ist. Diese zentrale Kapelle wurde absichtlich in Grau gehalten, um den Stein des Felsens von Massabielle zu imitieren. In seiner Mitte steht die Unbefleckte Jungfrau im Sonnenkranz, ein Bild des Himmels, der sich für Bernadette in der Grotte öffnete. Die erste Kapelle auf der linken Seite ist dem heiligen Petrus gewidmet, die anschließende dem Heiligsten Herzen Jesu. Rechts von der zentralen Kapelle befindet sich die Kapelle des Heiligen Josef. Die Kapelle des Heiligen Johannes befindet sich lotrecht über der Grotte.

In der Krypta zu beten ist so, als würde Bernadette beim Gebet, in der Stille und Besinnung verborgen in die Intimität unserer Seele eintreten.

- Worte Bernadettes: „Liebt den lieben Gott während eures Lebens, das ist das größte Glück, das du auf dieser Erde haben kannst, und das einzige, das uns im Himmel ewig glücklich machen wird.“
- Dankgebet: Danken wir für die Gabe des Gebets, für die Stunden, in denen wir die innige und flammende Begegnung mit Gott erleben durften.
- Gebetsbitte: Bitten wir für alle, die nicht beten können, dass sie den Weg zur Innerlichkeit und zur Begegnung mit Jesus finden.
- Vater Unser und Gegrüßet seist Du, Maria

2. Etappe: Die Basilika zur Unbefleckten Empfängnis

Direkt über der Krypta befindet sich die Basilika zur Unbefleckten Empfängnis, die auch „Obere Basilika“ genannt wird. Der Bau begann kurz nach der Fertigstellung der Krypta im Jahr 1866. Im neugotischen Stil wurde sie auf dem Felsen errichtet und erforderte den Bau einer 20 Meter hohen Stützmauer über dem Niveau des Gave. 21 Meter breit, 51 Meter lang, 19 Meter hoch, gibt sie Raum für 500 Plätze. Ihre Konsekration vollzog am 1. Juli 1876 der Erzbischof von Paris Kardinal

Guibert, OMI (Oblate der Unbefleckten Jungfrau Maria). 35 Bischöfe, 3.000 Priester und 100.000 Pilger nahmen an den Feierlichkeiten teil.

Das Medaillon über dem Eingangsportal stellt Papst Pius IX. dar, der am 8. Dezember 1854 das Dogma der Unbefleckten Empfängnis verkündete: 4 Jahre vor den Erscheinungen von Lourdes.

Im Inneren kann man von der Anzahl der Rahmen und goldenen Herzen überrascht sein, die die Wände säumen. Dies sind Geschenke von Pilgern aus allen Regionen Frankreichs und allen Ländern der Welt. Sie bezeugen den Einfluss von Lourdes in der Welt und erinnern an die Universalität der Kirche.

In der Basilika der Unbefleckten Empfängnis zu beten, die auf der Grotte errichtet wurde, bedeutet, sich bewusst zu werden, dass die Kirche auf Barmherzigkeit und Nächstenliebe gegründet ist. Die Kirche verlässt sich nicht auf die Kraft dieser Welt, sondern auf die Heiligmachende Gnade. Die Armut seiner Glieder ist kein Hindernis für das Wachstum des Reiches Gottes, solange sie sich von der Gnade und Barmherzigkeit Christi getragen wissen.

- Worte Bernadettes: „Vergesst mich nicht vor dem Heiligsten Herzen Jesu und Mariens. Dort bin ich mit euch verabredet.“
- Dankgebet: Danken wir für die Kirche, errichtet im Glauben, in der Vergebung der Sünden und in der Nächstenliebe.
- Gebetsbitte: Beten wir für alle Sünder, die ihre Bedürftigkeit lieber verbergen, als sie der Barmherzigkeit des Herrn auszusetzen.
- Vater Unser und Gegrüßet seist Du, Maria

3. Etappe: Die Rosenkranzbasilika

Um 1870 war der Andrang der Pilger so groß, dass sich die auf dem Felsen errichtete „Kapelle“ als zu klein erwies. Die Vorgaben zur neuen Kirche waren, „einen monumentalen Rosenkranz am Fuße der Basilika Unserer Lieben Frau von Lourdes“ zu errichten. Am 8. Februar 1875 genehmigte Papst Pius IX. „das Projekt der Errichtung einer neuen Kirche, in der die ausdrucksstarken Bilder der Geheimnisse des Rosenkranzes die Seelen zu einer vertieften Betrachtung dieser Geheimnisse führen wird“. Die Arbeiten begannen im Jahr 1883, wobei es notwendig war mehr als 10.640 m³ Gestein zu sprengen. Die Basilika wurde am 6. Oktober 1901, dem Fest Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, geweiht.

Die 52 Meter lange Rosenkranzbasilika in Form eines griechischen Kreuzes fasst etwa 900 Personen. Die Architektur dieser Basilika ist ausgesprochen symbolisch: Die zentrale, kugelförmige Kuppel, ruht auf vier Säulen, die im Quadrat angeordnet sind. Der Kreis der Kuppel stellt den Himmel dar, während die viereckige Basis die Erde symbolisiert. Denn im Sakrament der Eucharistie, das dort gefeiert wird, vollzieht sich in der realen Gegenwart Jesu Christi der Übergang von der Erde in den Himmel.

Rund um die Kuppel erinnern fünfzehn Kapellen an die Geheimnisse des Rosenkranzes: die freudreichen Geheimnisse (die Verkündigung, die Heimsuchung, die Geburt Christi, die Opferung Jesu im Tempel, das Wiederauffinden Jesu), die schmerzhaften Geheimnisse (die Agonie, die Geißelung, die Dornenkrönung, das Kreuztragen, der Tod Jesu) und die glorreichen Geheimnisse (die Auferstehung, die Himmelfahrt Christi, das Pfingstereignis, die Aufnahme Mariens in den Himmel, die Krönung Mariens im Himmel). An der Fassade der Rosenkranzbasilika stellen Mosaike die lichtreichen Geheimnisse dar, die von Papst Johannes Paul II. im Jahr 2000 hinzugefügt wurden. (die Taufe des Herrn, die Hochzeit zu Kana, die Verkündigung des Himmelreichs, die Verklärung auf dem Berg, die Einsetzung der Eucharistie).

Beim Besuch und Gebet in der Rosenkranzbasilika, können wir die Jungfrau Maria in besonderer Weise bitten, unser Leben den Geheimnissen des Lebens Jesu anzugleichen.

- Worte Bernadettes: „Ich habe dich vor dieser guten Mutter nicht vergessen“.
- Dankgebet: Danken wir für das Zeugnis der Heiligen, in denen das Leben Jesu durchscheint.
- Gebetsbitte: Bitten wir, dass wir durch unseren Glauben und unsere Werke der Nächstenliebe zu Zeugen des Lebens Jesu werden.
- Vater Unser und Gegrüßet seist Du, Maria

4. Etappe: Die Basilika des Hl. Pius X.

Wenn es ein Gebäude in Lourdes gibt, das überraschen kann, dann ist es die unterirdische Basilika St. Pius X.: einerseits wegen seiner Dimensionen, andererseits wegen seiner Architektur ... Es verkörpert eine Ästhetik, die sowohl nüchtern als auch grandios ist.

Nach Fertigstellung der Rosenkranzbasilika wurde in Lourdes für mehr als fünfzig Jahre, trotz des beständig zunehmenden Zustroms der Pilger keine neue Kirche gebaut. Zumal alle großen Feierlichkeiten bei jedem Wetter im Freien auf der Esplanade stattfinden. Doch auch in Lourdes kann die Hitze drückend werden, zumal auch der Regen nicht sparsam ist. Erst zum hundertsten Jahrestag der Erscheinungen, im Jahr 1958, wurde dieses neue Vorhaben vollendet, das vom Bischof von Tarbes und Lourdes, Bischof Théas vorangetrieben wurde. Zum Beginn der Baumaßnahme am 30. Mai 1956 bemerkte er: „Die Muttergottes will eine große Kirche“.

Die Basilika ist ein Bauwerk mit symbolträchtiger Architektur. Sie hat die Form einer großen Ellipse: Nach der Tradition der christlichen Kunst erinnert diese Bauform an die Silhouette des Ichtus (stilisierter Fisch) der Katakomben und die Darstellung der Herrlichkeit des Herrn (Christus in Mandorla) der romanischen Kirchen und Kathedralen. Es ist ein riesiges Kirchenschiff, oder besser gesagt, ein Boot, das aus einer einzigen Schale aus verstärktem Zement besteht.

Als Aufruf zur Heiligkeit schmücken viele Heiligendarstellungen aus allen Epochen und Lebensumständen die Basilika.

In der Basilika St. Pius X. zu beten bedeutet, die Kirche in ihrer Universalität unterwegs zum Reich Gottes zu erfahren.

- Worte Bernadettes: „Konzentrieren wir uns darauf, von dem zu lernen, was uns die Heiligen lehren, indem wir ihre Tugend der Demut, des Gehorsams, der Nächstenliebe und der Selbstlosigkeit nachahmen. [...] Wenn uns etwas Überwindung kostet, sollten wir sogleich sagen: „Alles, um dir zu gefallen, o mein Gott, und nichts, um mich zu befriedigen.“
- Dankgebet: Danken wir für die Universalität der Kirche. Danken wir für das Geheimnis der christlichen Solidarität, die Zeit und Raum übersteigt.
- Gebetsbitte: Beten wir darum, dass die zerstrittenen Christen im Kreuz und in der Auferstehung Jesu die Quelle ihrer Einheit und ihres Friedens finden.
- Vater Unser und Gegrüßet seist Du, Maria

5. Etappe: Persönliche Zeit und Meditation

1. Biblischer Text

„Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. ... Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen. Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister. Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.“ Joh, 20,11.15-17

- Impulsfragen
 - Die Kirche gründet auf dem Akt des Glaubens an die Auferstehung Jesu. Das leere Grab ist Zeichen dieses Glaubens. Die Basilika zur Unbefleckten Empfängnis ist über der Grotte errichtet. Bin ich mir bewusst, dass die Kirche keine Institution dieser Welt ist, die auf einer menschlichen oder politischen Kraft beruht, sondern dass sie eine Glaubenswirklichkeit ist?
 - Die Kirche ist die Gemeinschaft der Gläubigen, das pilgernde Volk Gottes unterwegs zum Reich Gottes. Habe ich das Verlangen, so viele wie möglich teilhaben zu lassen? Bin ich missionarisch eingestellt?
 - Jesus liebte die Kirche und gab sich für sie hin. Verstehe ich die Kirche als Leib Christi?

